

Interview Dr. Katharina Ladewig

„Jeder Schritt der Zusammenarbeit bietet eine weitere Chance für großartige Entwicklungen im Gesundheitswesen“



Dr. Katharina Ladewig, seit Oktober 2015 Führungsmitglied bei EIT Health
©EIT Health Germany

Frau Dr. Ladewig, seit 2015 sind Sie Geschäftsführerin bei EIT Health – zunächst im EIT Health Zentrum Großbritannien/Irland, nun seit 2018 im EIT Health Zentrum für die DACH-Region, EIT Health Germany. Könnten Sie uns kurz erklären, wofür diese Innovations- und Forschungsgemeinschaft des EIT steht?

In unserem Netzwerk bringen wir unsere Partner aus Industrie, Forschung und Bildung mit Start-ups und mittelständischen Unternehmen zusammen; und zwar über europäische Ländergrenzen hinweg. Gründer der Healthcare-Branche erhalten so die Chance auf Unterstützung in Form von Sponsoring, enger Zusammenarbeit und Betreuung beim Aufbau und der Weiterentwicklung ihrer Unternehmen. Dadurch können Ideen leichter in marktreife Produkte, Technologien und Dienstleistungen überführt werden. In der Gesundheitswirtschaft sind Akteure gefragt, die auch im europäischen Kontext effiziente Wege für neue Entwicklungen finden. Diese neuen Entwicklungen z. B. in den Bereichen Digital Health, Health Tech, MedTech und Biotech sowie künstliche Intelligenz und Big Data kommen am Ende uns allen zugute.

Was bedeutet Ihnen persönlich diese Aufgabe?

Die Entwicklungswege von der ersten Idee bis zum fertigen Produkt über verschiedene Bereiche hinweg interessierten mich schon vor meiner Zeit bei EIT Health. Bei meiner früheren wissenschaftlichen Arbeit an Universitäten in Australien und Deutschland habe ich viele Erfahrungen in diesem Zusammenhang sammeln dürfen, z. B. in Bezug auf die Entwicklung neuartiger Bio-(Nano-)Materialien oder Technologien zur Wirkstoffverabreichung. Die nationale

Interview Dr. Katharina Ladewig

und internationale Zusammenarbeit sehe ich als wichtigen Bestandteil einer zukunftsorientierten Entwicklung des Gesundheitswesens. Im Gesundheitssektor ist ein Beispiel dafür die Gründung des „Venture Centre of Excellence“ (VCoE) durch EIT Health und den Europäischen Investment Fonds, das Unterstützung bei Investitionsentscheidungen im Gesundheitsbereich bietet. Auf nationaler Ebene profitieren hiervon z. B. die Krankenkassen: Dank des VCoE können sie die durch das Digitale Versorgungsgesetz (DVG) geschaffenen Möglichkeiten, nun auch in digitale Health Start-ups zu investieren, grenzüberschreitend wahrnehmen und damit die Entwicklung weiterer Errungenschaften für die allgemeine Gesundheit vorantreiben.

Die Gesundheitsbranche ist größtenteils stark national organisiert. Wie fördert EIT Health die Zusammenarbeit für Innovationen des Gesundheitssektors über die Bundesgrenzen hinaus?

Die unterschiedlichen Gesundheitssysteme und Regulatorien in Europa sind in der Tat eine Herausforderung – aber auch hier greift das EIT Health Netzwerk: Wenn ein Start-up am heimischen Markt erfolgreich war und in ein anderes Land mit anderen Regulatorien expandieren will, können wir mit unserem Netzwerk die erneut notwendig werdende Aufbauarbeit in einem anderen europäischen Land unterstützen und begleiten. Dadurch gelangen die Produkte schneller auch europaweit dorthin, wo sie gebraucht werden – zum Patienten. Ein Beispiel hierfür ist munevo DRIVE. Die Idee einer Smartglasses-Lösung für die Steuerung von Rollstühlen entstand 2015 an der TU München. Mittlerweile wurde das fertige Produkt CE-zertifiziert und kann, auch aufgrund der europaweiten Unterstützung durch das EIT Health Netzwerk, über die deutschen Grenzen hinaus erworben werden.

Wie finanziert sich die Unterstützungsarbeit durch das EIT Health Netzwerk?

Zunächst werden wir – wie alle der acht Knowledge & Innovation Communities des EIT – durch Fördergelder der EU finanziell unterstützt. Darüber hinaus beteiligen sich die Core und Associate Partner des EIT Health Netzwerkes an der Finanzierung und wir erhalten nationale Fördergelder. Ziel ist es jedoch, das Aufbringen der notwendigen Mittel für das Weiterbestehen auf eine Finanzierung durch das Netzwerk selbst umzustellen. Renditen aus klugen Investitionen in vielversprechende Start-ups sowie nationale Fördergelder verschiedener Länder und der Netzwerkpartner werden letztendlich neben den Netzwerkkosten auch die Projektkosten tragen.

Pressekontakt

Oliver Nord / Tanja Baierl
ISGRO Gesundheitskommunikation
GmbH & Co. KG
T: +49 621 401712-15
E: EIT-Health-Press@isgro-gk.de